

## **Die Rolle von Migrantenorganisationen im Flüchtlingsbereich – Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen**

*Susanne Huth, INBAS-Sozialforschung GmbH*

Studie mit Förderung der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

**Kontakt:** [susanne.huth@inbas-sozialforschung.de](mailto:susanne.huth@inbas-sozialforschung.de)

Die **Zielsetzung** der vorliegenden Studie bestand darin, anhand einer bundesweiten Bestandsaufnahme die Rolle und Aktivitäten von Migrantenorganisationen im Flüchtlingsbereich zu ermitteln und durch die vertiefende Analyse von guten Praxisbeispielen Empfehlungen für die Unterstützung und Förderung dieser Aktivitäten zu entwickeln. Im Ergebnis liefert die Studie zur Rolle von Migrantenorganisation im Flüchtlingsbereich Erkenntnisse über

- die Aktivitäten, die Migrantenorganisationen im Flüchtlingsbereich durchführen,
- die Einstellungen, die Migrantenorganisationen gegenüber dem Flüchtlingsbereich einnehmen,
- die Rahmenbedingungen von Migrantenorganisationen und die damit verbundenen Hemmnisse und Gelingensfaktoren für ihre Aktivitäten und Einstellungen im Flüchtlingsbereich.

Die **Datengrundlage** der Bestandsaufnahme umfasst 85 Migrantenorganisationen, die Projekte und Aktivitäten für Geflüchtete anbieten, von denen wiederum 16 Migrantenorganisationen als Beispiele guter Praxis telefonisch vertiefend befragt wurden, um Rahmenbedingungen, Hemmnisse und Gelingensfaktoren sowie Unterstützungs- und Förderbedarfe im Hinblick auf die Umsetzung ihrer Aktivitäten zu ermitteln.

Die **Schwerpunkte der Aktivitäten** der Migrantenorganisationen umfassen vor allem:

- Multiplikatorenprojekte und -schulungen
- Patenschaftsprojekte
- Beratung und Begleitung
- Sprachmittlung und Übersetzung
- Bildung und Arbeitsmarktintegration
- Kontakt- und Freizeitangebote
- Empowerment und Förderung der Selbstorganisation
- Unterstützung und Stärkung von Migrantenorganisationen
- Lobbyarbeit

Die **Motivation der Migrantenorganisationen**, sich im Flüchtlingsbereich zu engagieren speist sich aus einem Selbstverständnis, das sie auch als Pflichtbewusstsein, Bürgerpflicht, Verantwortung, religiösem Leitgedanken, demokratischer Grundhaltung und aktivem Bürgersein bezeichnen. Zugleich zeigen sich die Migrantenorganisation überzeugt davon, die Expertise und die Erfahrung zu besitzen, um bedarfsgerechte Angebote für Geflüchtete machen und damit zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen zu können. Mit ihrem Engagement im Flüchtlingsbereich verbinden die befragten Migrantenorganisationen gleichsam den Anspruch, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen und ihren Teil dazu beitragen, die Zukunft dieser Gesellschaft mitzugestalten.

Die Migrantenorganisationen beurteilen die Zusammenarbeit im Rahmen ihrer Aktivitäten im Flüchtlingsbereich mit den relevanten Akteuren sehr positiv, wobei die **Kooperation und Vernetzung** mit verschiedenen Akteursgruppen und auf den verschiedenen Ebenen durchaus unterschiedlich stark ausgeprägt sind.

Als **Gelingensfaktoren** lassen sich vor allem solche Faktoren beschreiben, die in die Kernkompetenzbereiche der Migrantenorganisationen fallen: Authentizität, eigene Migrations- und Fluchterfahrungen, Sprachkompetenzen, Zielgruppenkenntnisse und -zugang sowie bedarfsgerechte Angebotsgestaltung. Daneben verfügen die einbezogenen Migrantenorganisationen auch über fachliche Expertise, bspw. im Bildungs- und Ausbildungs-, im Arbeitsmarkt- oder Gesundheitsbereich, und nehmen eine Vermittlungsposition zwischen der Zielgruppe und der Aufnahmegesellschaft ein.

Insgesamt sind die in der Studie betrachteten Migrantenorganisationen zudem strukturell und personell durch die Beteiligung an verschiedenen Förderprogrammen relativ gut aufgestellt und verfügen über Ressourcen, um ihre Aktivitäten während des Förderzeitraums professionell gestalten zu können.

Zu den **Unterstützungs- und Förderbedarfen** zählt eine längerfristige finanzielle und strukturelle Sicherheit, die mit einem geringeren Maß an Bürokratie und administrativem Aufwand verbunden ist, um Zeit- und Personalressourcen zu schonen. Darüber hinaus besteht ein großer Bedarf hinsichtlich der öffentlichen Wahrnehmung und Anerkennung von Migrantenorganisationen als Akteure und Experten für gesellschaftliche Teilhabe und Integration, insbesondere in der politischen, öffentlichen und medialen Darstellung.

Die **Empfehlungen** der vorliegenden Studie richten sich an verschiedene Akteure und zielen darauf ab, dass Migrantenorganisationen ihre sozialintegrativen Potenziale entfalten und ihren Teil zu gesellschaftlicher Teilhabe, Integration und sozialem Zusammenhalt beitragen können. Im Einzelnen umfassen die Empfehlungen folgende Punkte, die im Bericht näher ausgeführt werden:

- Empfehlungen an staatliche Akteure
  - Projektförderung erleichtern
  - Strukturförderung fortsetzen und ausbauen
  - Qualifizierung und Schulung anbieten
  - Fachliche Begleitung ermöglichen

- Öffentliche Anerkennung und mediale Darstellung
- Empfehlungen an andere zivilgesellschaftliche Akteure
  - Auf „Augenhöhe“ begegnen
  - Kontakt suchen und aufbauen
  - Aktivitäten gemeinsam planen
  - Kooperation statt Konkurrenz
- Empfehlungen an Migrantenorganisationen
  - Kooperation und Vernetzung
  - Offenheit und Transparenz
  - Professionalität und Freiwilligenmanagement

Im **Anhang** finden sich Kurzbeschreibungen der Migrantenorganisationen, die als Beispiele guter Praxis in die vertiefende Analyse einbezogen wurden.